

Adelbodner in fremden Kriegsdiensten

Jakob Pieren, Obere Bodenstrasse 20, 3715 Adelboden, im Juli 2014

Was verstehen wir unter fremden Kriegsdiensten?

Das historische Lexikon der Schweiz [1] und das Buch von Hptm de Vallière „Treue und Ehre, Geschichte der Schweizer in fremden Diensten“ [2] geben einen guten und im Falle von [2] auch sehr umfassenden Überblick.

In der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) beginnt in der Ausgabe 06/2013 eine interessante Artikelserie von Robert-Peter Eyer mit dem Titel, „Schweizer in Fremden Diensten“ [3]. Eyer propagiert im diesem ersten Teil, zeitlich zwei Perioden zu unterscheiden:

Zitat:

„Die erste Periode, die bis ca 1670 dauert, ist die Zeit der freien „Reisläuferei“ in Konkurrenz zum obrigkeitlich weitgehend geregelten „Söldnerwesen“.

Charakteristisch für diesen ersten Zeitabschnitt ist die zeitlich begrenzte Anwerbung von einzelnen Kriegerern oder Söldnerhaufen für einen Krieg in Konkurrenz zu ganzen Kompanien durch eigentliche Militärunternehmer, die in der Regel aus der Führungsschicht der einzelnen Orte stammen. Den Beginn der zweiten Periode kann man etwa auf das Jahr 1670 ansetzen, auch wenn der Übergang selbstverständlich fließend ist. In der Zeit des Absolutismus gehen die ausländischen Potentaten konsequenter als früher zu stehenden Heeren über. Die Grösse der angeworbenen Truppenkörper wächst bis zu Regimentern an, die auf einem Vertrag, einer sogenannten „Kapitulation“ basieren“ Ende Zitat .

Im Grundsatz übernehme ich hier diese Gliederung und fasse wie folgt zusammen:

- a) Die **Reisläuferei** und das **Söldnerwesen**. Einzelne Bürger verdingen sich bei Fürsten oder militärischen Führern, welche ihrerseits ihre Dienste fremden Herren anbieten. Der Lohn besteht aus Sold und den Beutestücken aus Plünderungen. Vereinzelt kommen auch einfache Söldner als vermögende Leute zurück.
Zeitraum: ca 11. Jhdt. bis ca 17. Jhdt.
- b) Die **fremden Dienste** aufgrund sog. **Kapitulationen**, bei denen die Schweiz, oder einzelne Kantone fremden Mächten Regimenter zur Verfügung stellen und dafür auch die Werbung betreiben. Der einzelne Soldat war quasi Angestellter eines Kompagniekommandanten im Gross-Unternehmen „Schweizer Regiment“. Die Besoldung war meistens akzeptabel. Plünderungen waren in späteren Jahren nicht mehr erlaubt und wurden streng geahndet. In der Regel kommen die Soldaten, wenn überhaupt, ohne grossen Gewinn in der Tasche wieder zurück.
Zeitraum: ca 17. Jhdt. bis ca Mitte 19. Jhdt..
- c) Der Kanton Bern hat schon 1848 die Werbung auf seinem Gebiet verboten. Das Bernische Regiment Nr 4 in Neapolitanischen Diensten wurde aber erst mit dem allgemeinen Verbot der fremden Dienste 1859 aufgelöst.

Die Dissertation von Dr. Jakob Aellig „Die Aufhebung der schweizerischen Söldnerdienste im Meinungskampf des neunzehnten Jahrhunderts“ [4] schildert eindrücklich den Meinungsbildungsprozess und das Zustandekommen des Verbots der fremden Dienste in der ersten Hälfte des 19. Jhdt.

Im Nachgang zu den erwähnten Regimentern bilden einzelne Staaten neue Truppenkörper, welche auch Zuzug von Schweizern erhielten. Solche Verbände, ein Beispiel dafür ist die französische **Fremdenlegion** (gegründet 10. März 1831), bestehen heute noch. Eine Dienstleistung durch Schweizer ist nicht erlaubt und hat strafrechtliche Konsequenzen (Ausnahme: Dienst bei den Schweizergarden im Vatikan).

Zeitraum: ab ca Mitte 19. Jhdt bis heute

An dieser Stelle sei die Frage erlaubt, wie eigentlich das gegenwärtige Engagement unserer Armee, zBsp mit der Swisscoy im Kosovo, historisch einzuordnen ist? (Gewisse Ähnlichkeiten mit den fremden Diensten aufgrund von Kapitulationen sind nicht von der Hand zu weisen).

Nun zurück, näher zum eigentlichen Thema:

Wo waren Adelbodner aktiv dabei?

Wenn ich hier von Adelbodnern spreche, sind immer Jünglinge und Männer mit Heimatort Adelboden gemeint. Bei der Schreibweise der Familiennamen halte ich mich an die Vorlage des Adelbodenbuches von A. Bärtschi [5].

Phase des individuellen Söldnerwesens:

Aus der Phase der Reisläuferei habe ich keine eindeutigen schriftlichen Beweise gefunden. Es ist aber anzunehmen, dass durchaus auch einige Adelbodner „ihr Glück“ in diesem Metier gesucht und vielleicht auch gefunden haben. Ein starker Hinweis dafür ist das nachfolgend gezeigte Glasgemälde von 1593, welches im Frankfurter Museum für angewandte Kunst war und leider im 2. WK zerstört wurde. Zum Glück existiert eine gute Dokumentation und detaillierte Beschreibung, auf welcher basiert werden kann.



Das Oberbild hat öfters einen Bezug zum Spender des Gemäldes¹ und zeigt im vorliegenden Fall eine kriegerische Belagerungsszene. Auch sind zwei Reiter in voller Rüstung zu sehen. Dies macht es sehr wahrscheinlich, dass der oder die Spender (Konrad Zumkehr, Statthalter und Peter Schärz, Weibel in Adelboden) auch einen soldatischen Hintergrund, und in dieser Zeit wahrscheinlich aus dem Söldnerdienst, hatten. Letzte Gewissheit haben wir damit aber natürlich nicht.

Phase der Schweizer Regimenter aufgrund von sog. Kapitulationen:

Aus späteren Zeiten sprudeln die Quellen etwas ergiebiger. Im Kirchenarchiv Adelboden sind Dokumente [6] aus einem grösseren Zeitraum vorhanden, die nachfolgend kurz chronologisch zusammengefasst werden.

Jahr	Name Vorname	Art des Dok	Datum	Ort	Bem
1744	Aellig Christen	TS	24. April 1744	Holländische Dienste	Hptm Pierre Francois Cocchaz
1768	Zürcher Abraham	TS	28. Oktober 1768	Im Haag, Holland	Capt. Gabriel May
1769	Willen Johannes	TS	29. Oktober 1769, seit 12. August 1741	Holländische Dienste	Oberst Friedrich May
1769	Kurzen Gabriel	TS	1769	Toulon	Rgt von Erlach
1770	Jaggi Christen	TS	7. März 1770 (im 64. Altersjahr)	Strassburg	
1781	Hari David	AS	2. September 1781, 36 Monate gedient	Turin	Hptm Tschiffeli
1782	Zürcher Christian	TS	15. März 1782, 26 Jahre alt	Stuys in Flandern	Obrist Lt. Willading
1784	Kurzen Johannes, Sohn von Christian	TS	17. März 1784	Turin	Major v May
1784	Maurer Johan	TS	27. September 1784, 33 Jahre alt	Holländische Dienste	Oberst Fr. von Willading
1785	Kurzen Christian	AS	24. März 1785, 73 Monate gedient	Herzogenbusch	Hptm Scherer
1786	Kurzen Peter	AS	25. Februar 1786, 76 Monate und 5 Tage gedient	Nice de Provence	Major Henri de Gingins
1789	Kurzen Johannes	AS	15. November 1789, 54 ½ Monate gedient	Herzog in Busch	Compagnie Vincent Müller
1855	Egger David, Sohn von Johann u Susanna Wäfler	TS	10. Juli 1855	Palermo	In den Werbebüchern des 4. (Berner)Rgt nicht zu finden

TS = Totenschein

AS = Abschied, oder Congé Militaire (Ausweis oder Bestätigungsschreiben über die reguläre Beendigung der vertraglich abgemachten Dienstzeit)

Weitere Hinweise, die hier nicht verwendet wurden, finden sich in den Geschlechter-Stammbäumen von Hans Bircher und in den Totenrödeln der Kirchgemeinde Adelboden. Öfters wird dort eine Todesmeldung eines Soldaten aber erst einige Zeit/Jahre später vermerkt.

Speziell zu den Französischen Diensten nach den Ereignissen von 1798:

Zu den Französischen Diensten während der Zeit der Mediation findet sich im Staatsarchiv eine interessante Übersicht [7].

„Summarischer Auszug der für den französischen Dienst angeworbenen und der Rekrutenkammer vorgestellten Angehörigen des Cantons Bern seit 11. Juni 1806 bis 17. April 1807“

Total des Cantons: 785

Ferners sind angeworben und vorgestellt worden 24 Landsassen und 237 Angehörige aus anderen Cantonen (Total 1018 für Frankreich).

Davon kamen 52 aus dem Oberamt Frutigen und allein aus Adelboden deren 14.

Wie ist diese Zahl „14 Männer in einem Jahr alleine für Frankreich“ zu gewichten?

Aus den Kirchenbüchern von Adelboden entnehmen wir dem sog.

Communicantenrodel 1708-1825, dass:

1805 10 Jünglinge

1806 10 Jünglinge

1807 12 Jünglinge

neu zum Heiligen Abendmahl zugelassen wurden, resp. nach heutiger Schreibweise konfirmiert wurden.

Mit 14 Rekruten gingen damit mehr als ein „Konfirmandenjahrgang“ nach Frankreich in fremden Kriegsdienst. In der Regel wurden gesunde Männer in der Altersklasse 16 bis 40 angeworben. Aus meiner Sicht muss dieser „Aderlass“ für die Gemeinde „an die Substanz“ gegangen sein.

In [8] findet sich auf Seite 155 zu dieser Problematik eine interessante Übersichtstabelle welche ich hier kommentarlos wiedergeben möchte.

Tabelle 8: Schätzungen (in tausenden) zur demographischen Bedeutung der Fremden Dienste (nach WILHELM BICKEL)¹⁶

Jahr	Bevölkerung der Schweiz	Geburtenüberschuß	Militärische Auswanderung	Zivile Auswanderung	Einwanderung	Zeitspanne
1500	800	250 – 300	50 – 100	–	–	1400–1500
1600	1 000	450 – 500	250 – 300	20 – 25	–	1500–1600
1700	1 200	490 – 540	250 – 300	40 – 50	–	1600–1700
1800	1 680	810 – 890	300 – 350	40 – 50	–	1700–1800
1850	2 393	763	50	50	50	1798–1850
1888	2 918	702	–	287	110	1850–1888
1914	3 900	806	–	123	299	1888–1914

Adelbodner in Neapolitanischen Diensten (nach 1825):

Als Hintergrundliteratur ist hier das Werk von Dr. Albert Maag „Neapolitanische Schweizertruppen“ sicher eine gute Empfehlung [9].

Ab 1825 wurden mit dem König beider Sizilien Kapitulationen abgeschlossen und die Bildung von insgesamt 4 Schweizer Regimentern beschlossen.

Das 4. Regiment, ein bernisches und zum grossen Teil auch von Bernern bemannt, trat zuerst 1829 in Aktion.

Im Staatsarchiv werden die Rekrutierungsbücher dieses 4. Regiments, benannt nach dem ersten Regimentskommandanten „Oberst von Wattenwil“ aufbewahrt [10].

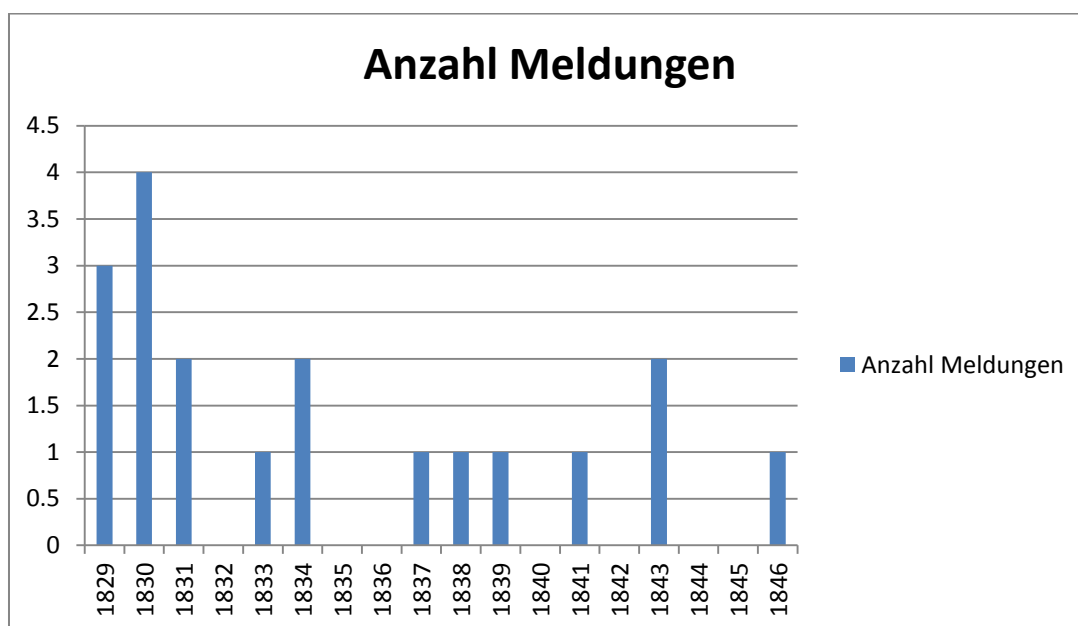
In zwei Bänden sind total 5024 Personen aufgeführt, welche im Zeitraum vom 3. Juni 1829 bis 17. Mai 1848 für dieses Regiment angeworben wurden.

Die nachfolgende Tabelle listet alle Männer auf, die mit Heimatort Adelboden für das Regiment „von Wattenwil“ angeworben wurden.

Datum Rekrutierung	Name, Vorname	Eltern	Wohnort	Alter	Dauer
06.06.1829	Hari Christian	Christian u Susanna Aellig	Adelboden	26	4
16.12.1829	Josi David	Jakob u Magd. Rieder	Mühlönen	23	6
30.12.1829	Lauber Johann	Johann u Elisab. Josi	Bahsin	37	6 ²
05.03.1830	Egger Johann	Christ. U Elisab. Ritter	Adelboden	21	6
06.12.1830	Burn Christian	Christian u Marg. Schranz	Bern	22	6 ³
20.12.1830	Egger Johann	Christian u Susanna Hager	Adelboden	39	6
23.12.1830	Aellig Peter	Abraham u Magd. Josi	Nismes ⁴	21	6
07.01.1831	Allenbach Daniel	Hans u Susanna Egger	Bern	21	6
28.03.1831	Pieren Abraham ⁵	Abraham u Elisab. Trachsel	Adelboden	22	4
27.02.1833	Weishaupt Friedrich	Christian u Anna Ammann	Blumenstein	20	6 ⁶
19.04.1834	Weishaupt Christian	Christian u Anna Ammann	Guggisberg	19	6
12.11.1834	Hager Abraham	Illegit. Anna Hager	Frutigen	20	6
29.08.1837	Klopfenstein Stephan	Peter u Susanna Gsell	Adelboden	15(!)	6
03.03.1838	Weishaupt David	Christian u Anna Ammann	Dieterswil	19	6
08.03.1839	Burn Niklaus	Niklaus u Marg. Fuhrer	St. Martin ⁷	26	4

28.12.1841	Zimmermann Abraham	Abraham u Anna Dietrich	Matten	geb. 1816	6
07.06.1843	Bircher Johann	Christian u Sara Rösti	Frutigen	geb. 1816	6
07.10.1843	Pieren Abraham	Abraham u Elis. Trachsel	Adelboden	geb. 1809	4 ⁸
16.10.1846	Reichen Johann	Johann u Kath. Klopfenstein	Raperswil	geb. 1825	6

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der insgesamt 19 Rekruten/Meldungen von Adelbodnern über der Zeit:



Der abnehmende Trend ist offensichtlich. Die fremden Dienste gerieten generell immer mehr unter Beschuss und wurden wahrscheinlich vermehrt nur noch als „letzte Option“ gewählt, oder durch die zivile Auswanderung ersetzt (vergl. dazu die Tabelle von W. Bickel weiter oben).

Wie ist es diesen Adelbodnern im Dienst des 4. Regimentes im Detail ergangen?

Schriftliche Schilderungen von einzelnen Soldaten aus Adelboden sind mir nicht bekannt. In der Literatur findet man Schilderungen, die möglicherweise als typisch herangezogen werden könnten [11]. Sicher werden einige ihren Einsatz nicht überlebt haben. Neben Ausfällen in Gefechten haben Krankheiten und Seuchen die Reihen stark gelichtet. Maag berichtet zBsp in [9] von einer grossen Cholera Epidemie 1854-55, welche allein im 4. Regiment total 92 Opfer gefordert hat. Der Band „Fremder Kriegsdienst Neapel“ [12] des Staatsarchives in Bern enthält einige Tabellen in denen die Anzahl Todesfälle und die diagnostizierten Krankheiten detailliert aufgeführt werden. In den Jahren 1856 und 1857 waren 54 resp 57 Todesfälle zu vermelden. Besonders auffallend ist das erste Semester 1857 mit 33

Todesfällen, davon 5 Selbsttötungen. Was mögen die Gründe gewesen sein? Bekannt ist, dass Heimweh eine „gefürchtete Krankheit“ war, die im Extremfall zu Desertion oder Selbstmord führen konnte.

Ob auch Niklaus Burn (Sohn des Niklaus und der Margarita Fuhrer), welcher laut Akten des Regiments am 27. Februar 1857 in Palermo freiwillig aus dem Leben schied, davon befallen war? Im 44. Altersjahr und wahrscheinlich seit 18 Jahren ununterbrochen im Dienst stehend, eigentlich eher unwahrscheinlich. Vielleicht war es der unmittelbar vorausgehende Selbstmord von zwei Kameraden, eine sich ankündigende schwere Krankheit oder die Unsicherheit über die nahe Zukunft (die zT gehässigen Diskussionen in der Heimat über die fremden Dienste blieben nicht verborgen), die ihn zu dieser Tat trieben? Wir werden es wahrscheinlich nie erfahren. Von Aellig Peter, geb. 1809, der sich 1830 anwerben liess, wissen wir, dass er in den Genuss einer Pension kam [13] und 1877 in Neapel gestorben ist [14]. Ob als Veteran in einer militärischen Struktur oder als Privatmann wissen wir nicht. Denkbar wäre schon, dass er am Ort seiner Dienstleistung geblieben, oder dorthin zurückgekehrt ist. Es ist allgemein bekannt, dass einige Schweizer auch Verbindungen mit Neapolitanerinnen eingegangen sind. Wieweit der protestantische Glauben der Berner dem im Wege stand, bleibt hier ungeklärt.

Es wäre sicher interessant diesen Soldatenschicksalen noch detaillierter nachzugehen. An dieser Stelle möchte ich aber zu einem zumindest vorläufigen Schluss kommen.

Man mag von den fremden Diensten halten was man will: Für die Entwicklung der moderneren „Schweizer Armee“ brachten die altgedienten Offiziere und Soldaten Erfahrungen mit, die ausserordentlich wertvoll waren. Vielleicht nicht gerade ein typisches, aber sicher ein leuchtendes Beispiel aus der eher jüngeren Vergangenheit ist dafür General Henri Dufour [15].

----- 0000 -----

Quellen:

- [1] Historisches Lexikon der Schweiz, www.his-dhs-dss.ch
- [2] Hptm de Vallière, „Treue und Ehre“ Geschichte der Schweizer in fremdem Diensten, Neuenburg 1912
- [3] Robert-Peter Eyer, „Schweizer in fremden Diensten“, ASMZ 06/2013
- [4] Dr. Johann Jakob Aellig, „Die Aufhebung der schweizerischen Söldnerdienste im Meinungskampf des neunzehnten Jahrhunderts“, Basel 1954
- [5] A. Bärtschi, „Adelboden. Aus der Geschichte einer Berggemeinde“, Bern 1934
- [6] A3, 10.3: Militaria aus dem Kirchenarchiv Adelboden
- [7] BII 1094: Vermischte Akten 1689-1860, Staatsarchiv Bern

- [8] Leo Schelbert, „Einführung in die schweizerische Auswanderungsgeschichte der Neuzeit“, Verlag Leemann Zürich 1976
- [9] Dr. Albert Maag „Neapolitanische Schweizertruppen“ Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten 1825 – 1861, Zürich 1909
- [10] BII 1367, BII 1368: Vorstellungscntroll über das Berner Regiment von Wyttenbach, Band I und II, Staatsarchiv Bern
- [11] A. Messerli, „Das Glück ist anderswo: autobiographische Reiseberichte von Schweizer Söldnern im Königreich beider Sizilien zwischen 1832 und 1861“, Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 2010
- [12] BII 1392 „Fremder Kriegsdienst Neapel“, Staatsarchiv Bern
- [13] BII 1405 „Pensionsverzeichnis“, Staatsarchiv Bern
- [14] Hans Bircher, „Stammbaum Aellig“, Eigenverlag Adelboden
- [15] Jean-Jacques Langendorf, „Guillaume-Henri Dofour“, Zürich 1987

Ergänzende Hinweise und Bemerkungen

-
- 1 Die Oberbilder: Besonders beliebt war auch die Anspielung auf den Beruf des Scheibenstifters... Seite 170 , Paul Boesch: Die Schweizer Glasmalerei, Basel 1955
- 2 Wurde vom Regiment weggeschickt
- 3 Burn Christian war nicht erschienen. Sein Vormund hatte Einspruch gemacht und die Rekrutenkammer diesen akzeptiert. Allerdings wurde eine Busse/Gebühr fällig, die innert 14 Tagen zu bezahlen war. Offensichtlich konnte das Geld nicht aufgebracht werden und der Vormund willigte nun in die Rekrutierung ein, sodass Burn am 09.12.1830 definitiv rekrutiert wurde (BII 1022 Rekrutenkammer 1829 bis 1832 und BII 1367 Vorstellungscntroll Regiment von Wyttenbach
- 4 Wahrscheinlich Nimes in Frankreich. Vielleicht war Aellig schon in französischen Diensten und daher dort wohnhaft?
- 5 Fehlt im Stammbaum von Hans Bircher. Ein Taufeintrag ist in den Kirchenbüchern von Adelboden vorhanden. Als Wohnort des Vaters wird Achseten angegeben.
- 6 Totenschein 23. Juni 1834
- 7 Ev. S. Martin (de Chanoz) im damaligen bernischen Amt Yverdon (Nähe Chene-Paquier). Eine andere Spur führt in die Nähe von Sitten im Wallis.
- 8 Siehe auch erstes Engagement 1831
- 16 Zusammengestellt nach Wilhelm Bickel, Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik der Schweiz seit dem Ausgang des Mittelalters (Zürich 1947). Die von Julius Wyler, Das Übervölkerungsproblem der Schweiz: in Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft LIX (923) vorgelegten Zahlen lehnt Bickel als zu hoch ab, Wyler gibt folgende Zahlen: 1500-1600: 500000, 1600-1700: 400000, 1700-1800: 500000, Mayer, Population (Anm. 3) übernimmt Bickels Schätzungen.